



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora der Provinz Pommern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

gebliebene Bischof von Kammin starb 1544. Das Bisthum mit seinen großen Gütern kam in die Hände von protestantischen Prinzen des Landes und 1650 an Brandenburg, das Domcapitel bestand bis 1810.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts entstanden wieder katholische Gemeinden, das Land gehörte zum Nordischen Apostolischen Vicariate und seit 1821 zu Breslau und zur Delegatur Berlin. Zum Bisthum Culm gehören die Pommerellenschen Kreise Lauenburg und Bütow, die 1777 an Pommern gekommen sind, und zu Posen die Propstei Tempelburg im Kreise Cöslin. Hier ist die katholische Religion durch die Verbindung mit Polen erhalten.

Mit dem Anfall des Herzogthums an Schweden und Brandenburg wurde die Vernichtung der katholischen Kirche in Pommern erst recht dauernd. Erst durch Einwanderung haben sich wieder katholische Gemeinden in Pommern gebildet. Diese Einwanderung geht namentlich durch den Zuzug polnischer Arbeiter seit 1850 immer weiter. Die größeren Städte gewinnen ihn aus den vielerlei Elementen, wie es bei den übrigen der Fall ist. Die hier zuerst entstandenen Gemeinden in Stettin und Stralsund verdanken dem Umstande die Freigabe des *publicum exercitium catholicae religionis*, daß sie auch Soldatengemeinden waren. In Schwedisch-Pommern war nicht einmal die sogen. *devotio domestica qualificata* unter Mitwirkung auswärtiger Geistlichen gestattet. In Stettin hielten seit 1737 Dominikaner von Halberstadt auf dem Schlosse und später in eigener Kirche den Gottesdienst, in Stralsund seit 1775, wo 1787 eine eigene Kirche und eigener Gottesacker concedirt wurde, jedoch unter protestantischem Pfarrzwange, der erst in diesem Jahrhundert durch den Reichsdeputationshauptschluß fiel.

Im Jahre 1837 gab es nur in Stettin und Stralsund im Pommerschen Delegaturbezirk, also in der eigentlichen Diaspora 3 Geistliche, 2 in Stettin, 1851 waren hinzugekommen Hoppenwalde (1849) und Stargard (1849).

Von da ab sind mit Hilfe des Bonifatius-Vereins gegründet im Archipresbyterat Cöslin: Cöslin, Grünhof, Kolberg, Schivelbein, Stolz und im Archipresbyterat Stettin-Stralsund Anclam-Swinemünde, Bergen, Demmin, Greifswald, Louisenhal und Pasewalk. Hierher gehören auch Hoppenwalde und Stettin, Stargard gehört nach Cöslin.

1816 hatte die Provinz 682 652 Einwohner. 1852 waren unter 1 253 904 Einwohnern 10 912 katholisch, davon fielen auf die Kreise Lauenburg und Bütow allein 5858. 1890 waren unter 1 520 889 Einwohnern 27 416 katholisch, davon auf die 2 genannten Kreise 8366. 1891/96 besuchten 1331 resp. 1572 katholische Schüler protestantische Schulen und 130 resp. 387 paritätische. 1895 waren unter 1 574 024 deren 31 739, 9113 in den beiden genannten Kreisen.

Katholischen Religionsunterricht sollen 964 und geringen 20, keinen 63 dieser Kinder erhalten — so der Archipresbyter von Stettin 1894. Nach dem Breslauer Schematismus sind es jedoch nur 297, wozu noch die Culmer in Lauenburg und Bütow kommen.

Die Diaspora der Provinz Pommern.

I. Regierungsbezirk Stettin.

Im Jahre 1816 hatte der Bezirk 316 718 Einwohner. 1852 waren unter 590 426 Einwohnern 3238 katholisch, 1890 waren unter 749 017 Einwohnern 12 339 katholisch, 1895 waren unter 785 229 Einwohnern 14 404 katholisch. 1891/96 besuchten 228 resp. 326 katholische Schüler protestantische Schulen. Paritätische Schulen gibt es hier nicht. Die Kreise gehören zu dem alten Vor- und Hinterpommern.

1. Kreis Demmin. 69, 595, 638 Katholiken in den genannten 3 Jahren, letztere unter 47 596 Einwohnern. 24 resp. 40 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei Demmin (373 Katholiken am Orte incl. Militär) gegründet 1869. Missionshaus (Betsaal, Schulzimmer, Wohnung für den Geistlichen und event. für den Lehrer unter einem Dache) gekauft 1865. Schule (privat) eröffnet 1853. Die Schule wird besucht von 21 katholischen Kindern. Administrator der Pfarrei ist augenblicklich der Pfarrer von Stralsund. In den Sommermonaten befinden sich in der Pfarrei über 1500 katholische Sachsenländer. Von den beiden anderen Städten des Kreises hat Jarmen 10 und Treptow a. Tollense 55 Katholiken.

Von den 185 Ortschaften des Kreises weisen 65 Orte Katholiken auf, doch übersteigt, die genannten Orte ausgenommen, ihre Zahl mit Ausnahme der Landgemeinde Siedenbollenthin (33) und des Gutsbezirkes Vorwerk (18) nicht 10.

2. Kreis Anklam. 38, 248, 381 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 31 700 Einwohnern. 16 resp. 44 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei Anklam-Swinemünde mit dem letzteren als Pfarrort (umfaßt die Kreise Anklam und Ugedom-Wollin). Swinemünde 207 Katholiken am Orte. Anklam 196 Katholiken am Orte. Mission Anklam gegründet 1867, von Priestern der Diözese Augsburg unterhalten; Mission Swinemünde 1868. In demselben Jahre 1868 katholische Schule in Swinemünde eröffnet, welche Privatschule ist und von 29 katholischen Schülern besucht wird. Früher war der Wohnort des Pfarrers in Anklam, seit 1888 in Swinemünde. Kirche gebaut in Swinemünde 1895/96.

Von den 113 Orten des Kreises Anklam befinden sich in 41 Orten Katholiken und zwar von 1 bis 196; in den Landgemeinden ganz unbedeutend, auf den Gutsbezirken Janow 39 und Schwerinsburg 48, sonst ebenfalls sehr gering.

In Anklam ist keine katholische Schule, 26 katholische Schulkinder erhalten auf Kosten der Stadt Religionsunterricht. Errichtung einer katholischen Schule wäre hier notwendig, die Stadt würde einen Zuschuß bezahlen, auch Anstellung eines eigenen Geistlichen ist hier notwendig.

Der Pfarrer von Swinemünde hat die Erfahrung gemacht, daß katholische Privatschulen in dortiger Diaspora weniger nützen, als Anstellung eines Religionslehrers für die katholischen Kinder in protestantischen Schulen.

3. Kreis Ugedom-Wollin. 125, 408, 473 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 51 312 Einwohnern. 3 resp. 7 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei Anklam-Swinemünde.

Von den 127 Ortschaften des Kreises befinden sich in 35 Katholiken und zwar in den 3 Städten Swinemünde 207, Ugedom 11 und Wollin 12, ferner in der Landgemeinde Westswine 51 Katholiken und in dem Gutsbezirke Swinemünde-Hafengrund 106 (zum größten Teil Soldaten).

4. Kreis Neckermünde. 856, 1690, 1844 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 52 745 Einwohnern. 15 resp. 10 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei Hoppenwalde Betsaal 1809 und Mission mit Geistlichem 1849, staatlich anerkannt. Neue Kirche erbaut im Jahre 1890. Eine Communalsschule mit 89 katholischen Kindern. Zur Pfarrei Hoppenwalde gehörig die Filialen Necker m ü n d e, zum Kapellen-, Schulbau und Lehrergehalt unterstützt, und Blumenthal. In beiden je eine Kapelle und katholische Schule. Periodischer Gottesdienst. Schule in Neckermünde ist Privatschule, in Blumenthal Societätsschule. Die Kapelle in Neckermünde wurde erbaut 1872 und die Schule 1878 eröffnet, sie zählt jetzt 20 katholische Kinder. Die Schule zu Blumenthal besteht seit Anfang dieses Jahrhunderts und zählt jetzt 32 katholische Schüler. Pfarrei P a f e-

w a l f (512 Katholiken am Orte) gegründet 1860, 1861 Grundstück gekauft und Vetsaal eingerichtet. Missionshaus. 1884 Kirche und Schule gebaut. Die öffentliche katholische Societätsschule wird jetzt von 53 katholischen Kindern besucht. Zu Prenzlau gehört auch die Filiale Strassburg, Kreis Prenzlau, mit Kapelle und dem Seite 48 gewünschten period. Gottesdienst. In Viereck eine Kapelle und öffentliche katholische Gemeindefschule mit 112 katholischen Kindern.

Von den 76 Orten des Kreises befinden sich in 36 Orten keine Katholiken. Ihre Zahl ist in der Stadt Neunwarp 2, in den Landgemeinden Blumenthal 123, Hoppenwalde 337, Neuenkruger Nevier 73 und Viereck 363, in dem Gutsbezirk Bernsdorf 30, sonst ist sie unbedeutend.

Die Katholiken stammen von Hessen-Darmstädtischen katholischen Colonisten, die 1747 von Friedrich dem Großen herangezogen wurden, und denen durch Decret vom 28. September 1747 die Uebung ihrer Religion und Einrichtung katholischer Schulen zugesichert wurde. So erschienen im Frühjahr 1748 10 katholische Familien mit Weib und Kind, Knechten und Mägden vor dem Magistrat in Pasewalk und verlangten Platz zur Niederlassung, den sie auf dem Kammereigute erhielten, in Mitten des Waldes. Zuerst behalfen sie sich mit Laiengottesdienst durch einen Vorbeter. Sie gründeten das freundliche Viereck, mit Schule und Holzkapelle. Jährlich zweimal konnten sie dem Militärgottesdienst in Pasewalk beiwohnen. Der Pfarrer von Stettin hat gegen 1750 die Kapelle benedicirt, dann wurde seit 1790 jährlich zweimal von Stettin aus die hl. Messe gehalten. 1837 war die Zahl der Einwohner auf 300 gewachsen, und erst 1849 wurde ein Pfarrer angestellt ohne die versprochene Staatshilfe; der Pfarrer in Hoppenwalde mußte auch die übrigen katholischen Colonien der Gegend Blumenthal, Viereck, Ullentrug u. s. w. pastoren, erst 1860 kam Pasewalk hinzu. Ueber 100 katholische Familien aus der Pfalz sind gegen 1750 im Kreise Uckermünde, Stettin zc. ansässig geworden.

Hoppenwalde und Blumenthal sind Colonien, die auf Grund und Boden der Stadt Uckermünde 1748 und 1747 durch diese Familien gegründet sind. Auch ihnen sind die Versprechungen bezüglich ihrer religiösen Versorgung nicht gehalten, sodaß der Bonifatius-Verein hat helfen müssen.

5. Kreis Randow. 1124, 1841, 1937 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 118 196 Einwohnern. 41 resp. 68 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Gehört zur Pfarrei Stettin. Im Kreise Randow eine katholische Schule in der Stadt G r a b o w (487 Katholiken) mit 137 katholischen Kindern.

In den 5 Städten des Kreises sind Katholiken: in Altdamm 152, Garz a. d. D. 13, Penkun 21, Pölsig 15. Ueberhaupt befinden sich von den 186 Orten des Kreises in 115 Ortschaften Katholiken, z. B. in den Landgemeinden Bredow 331, Nemitz 38, Büllchow 118, in den Gutsbezirken Raffentheide 64 und Schonow 37. Im übrigen ist ihre Zahl unbedeutend. Hier muß nothwendig eine Mission gegründet werden.

6. Stadtkreis Stettin. 5628 Katholiken unter 140 731 Einwohnern. 1890 waren es 4384. 24 resp. 28 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei Stettin. Eingepfarrt sind die Kreise Randow, Greifenhagen und Cammin. Im Sommer ca. 2000 polnische Schnitter. Der Bau der neuen Kirche in Stettin wurde 1888 begonnen und 1890 fertig gestellt. In Stettin befindet sich eine katholische Volksschule mit 389 katholischen Schülern. 3 Geistliche. Circa 35 katholische Kinder besuchen bis zum zehnten Lebensjahre wegen des weiten Weges protestantische Schulen, später werden sie katholischen Schulen zugewiesen. Kapelle im St. Carolusstift.

7. Kreis Greifenhagen. 48, 225, 235 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 50 525 Einwohnern. 10 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Der Kreis gehört zum größten Theile zur Pfarrei Stettin, zum anderen Theile zur Pfarrei Schwedt. Zahl der Katholiken in den Städten Bahn 10, Fiddichow 23 und

Greifenhagen 45. Von den 116 Orten des Kreises wohnen in 51 Orten Katholiken. Ihre Zahl ist mit Ausnahme des Gutsbezirkes Langenhagen (35 Katholiken) unbedeutend.

8. Kreis Pyritz. 43, 457, 471 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 43 646 Einwohnern. 41 resp. 19 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Gehört zur Pfarrei Stargard. Eine katholische Schule und ein Oratorium im Rathhauseaal zu Pyritz (periodischer Gottesdienst seit 1852).

Von den 161 Ortschaften des Kreises weisen 73 Orte Katholiken auf und zwar von 1—59, z. B. in Pyritz 59, in den Landgemeinden Köfels 23 und Wilbichow 29, ferner auf den Gutsbezirken Buslar 27, Klügow 34 und Kremzow 44. Sonst ist ihre Zahl unbedeutend.

9. Kreis Saagig (ohne Stadt Stargard). 308, 151, 242 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 43 072 Einwohnern. 25 katholische Kinder besuchten 1896 protestantische Schulen. (1891 25 im ganzen Kreise, 1896 40.)

Der Kreis Saagig gehört zur Pfarrei Stargard, hat keine katholische Schule, wenn man Stargard ausschließt.

Von den 176 Orten wohnen in 52 Orten Katholiken und zwar in den Städten Freienwalde 9, Jakobshagen 15, Nörenberg 12 und Zachau 10, in den Landgemeinden ganz wenige und ebenso in den Gutsbezirken, abgesehen von Großee mit 19 Katholiken.

9a. Stadt Stargard i. P. 1242 Katholiken unter 26 098 Einwohnern. 1890 waren es 1222 Katholiken. 17 katholische Kinder besuchten 1896 protestantische Schulen.

Pfarrei Stargard. Zur Pfarrei gehören der Kreis Pyritz und Saagig, ferner ein Theil des Kreises Arnswalde und Naugard. Die Mission wurde gegründet 1843 (früher von Stettin aus pastorirt), hat Corporationsrechte, 1841 katholische Schule eröffnet, welche jetzt von 106 katholischen Kindern besucht wird. Sie war bis 1887 öffentlich, wurde dann als private behandelt. Ein Geistlicher.

10. Kreis Naugard. 431, 528, 512 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 54 265 Einwohnern. 9 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Ein Theil des Kreises gehört zur Pfarrei Stargard, ein anderer zur Pfarrei Grünhof und ein dritter Theil zur Pfarrei Louiſenthal (133 Katholiken am Orte), gegründet 1866, unterhalten von der Bischofs-Georg-Anton-Ginigung zu Würzburg. Katholische Schule eröffnet 1866, jetzt wird dieselbe besucht von 29 katholischen Kindern. Die katholische Kirche ist 1820 erbauet, ein Geistlicher. Zur Pfarrei Louiſenthal gehörig die Filiale Augustwalde mit einer katholischen Kapelle und Schule (jetzt 28 katholische Kinder), gegründet 1866. Periodischer Gottesdienst dortselbst (85 Katholiken am Orte). Beide sind pfälzische Colonien von 1747.

Von den 176 Orten des Kreises weisen nur 39 Orte Katholiken auf und zwar in den Städten Daber 14, Gollnow 47, Massow 15 und Naugard 50, in den Landgemeinden Augustwalde 86, Louiſenthal 133 und auf dem Gutsbezirke Schloiffin 43. Im übrigen ist ihre Zahl sehr gering.

11. Kreis Kammin. 39, 155, 132 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 43 452 Einwohnern. 2 resp. 1 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis gehört zur Pfarrei Stettin. Keine katholische Schule.

Von den 204 Orten des Kreises wohnen in 18 Ortschaften Katholiken und zwar in der Stadt Kammin 26, in der Landgemeinde Binnewis 82; sonst übersteigt ihre Zahl nicht 3.

12. Kreis Greifenberg. 113, 86, 137 Katholiken in den genannten drei Jahren, letztere unter 35 453 Einwohnern. 2 resp. 3 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Der Kreis gehört zur Pfarrei Stolberg. Keine katholische Schule, in Greifenberg periodischer Gottesdienst.

Von den 133 Orten des Kreises weisen nur 17 Orte Katholiken auf und zwar die Städte Greifenberg 31 und 3 Schulkinder und Treptow an der Rega 45, der Gutsbezirk Mensekow 27, an den übrigen Orten ist ihre Zahl ganz unbedeutend.

13. Kreis Regenwalde. 44, 350, 533 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 45 436 Einwohnern. 16 resp. 50 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei Grünhof. Zum Theil gehört der Kreis zur Pfarrei Schievelbein und Cöskin (Nunow). Grünhof ist als Mission und Anstalt 1860 gegründet. Kirche nebst St. Moysius-Stift. Eine katholische Schule mit 88 katholischen Kindern am Orte. Alle im Missionsbezirk zerstreut lebenden katholischen Kinder sind ohne katholischen Religionsunterricht, kommen aber in die Anstalt nach Grünhof. Seit 1855 war hier ein Hausgeistlicher der convert. Familie von Beckedorff.

Von den 195 Orten des Kreises wohnen in 54 Orten Katholiken und zwar in den Städten Lubes 38, Platze 13, Regenwalde 37 und Wangerin 14, in den Landgemeinden weniger, auf den Gutsbezirken ebenfalls mit Ausnahme von Grünhof 171, Evershagen 26 und Jachow 23.

II. Regierungsbezirk Cöskin.

Im Jahre 1816 hatte der Regierungsbezirk 137 441 Einwohner. 1852 waren unter 468 477 Einwohnern 7009 Katholiken, von denen aber 5858 auf die Kreise Lauenburg und Bütow fallen, sodaß nur 1151 für die übrigen bleiben. 1890 waren unter 563 569 Einwohnern 12 385 Katholiken, von denen 8366 auf die zwei genannten Kreise fallen und 4019 auf die übrigen. 1895 waren unter 574 427 Einwohnern 13 496 Katholiken, in den genannten zwei Kreisen davon 9083, und 4413 in den übrigen.

1891/96 besuchten 984 resp. 1072 katholische Schüler protestantische Schulen und 882 resp. 387 paritätische. 8 katholische Schulen wurden von 479 katholischen Kindern besucht.

Der Regierungsbezirk hat Ortshaften der alten Neumark, der Starostei Draheim, der Herrschaften Lauenburg und Bütow und des Stiftes Kammin, und hat Kassuben, Polen und in der Mehrheit Deutsche als Einwohner.

1. Kreis Schievelbein. 40, 81, 105 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 19 194 Einwohnern. 10 resp. 7 katholische Kinder besuchten 1891/96 protest. Schulen.

Pfarrei Schievelbein (61 Katholiken am Orte). Zur Pfarrei gehören der Kreis Schievelbein, ein Theil des Kreises Belgard, Dramburg und Regenwalde. Gründung der Mission im Jahre 1863. Katholische Schule eröffnet 1863, doch 1879 wieder geschlossen, weil sich in Schievelbein zu wenig katholische Kinder befanden. Betstuhl und Pfarrwohnung unter einem Dache. Die Pfarrei wird augenblicklich administrirt durch den Pfarrer zu Cöskin.

Von den 82 Orten des Kreises befinden sich nur in 18 Orten Katholiken und zwar von 1 bis 61.

2. Kreis Dramburg. 35, 130, 160 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 35 580 Einwohnern. 12 resp. 19 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis gehört zum Theil zur Pfarrei Schievelbein. Keine katholische Schule.

Von den 103 Orten des Kreises befinden sich in 23 Orten Katholiken und zwar in den Städten Dramburg 50, Falkenburg 22 und Kallies 25. Im Uebrigen ist ihre Zahl unbedeutend.

3. Kreis Neustettin. 199, 430, 391 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 75 810 Einwohnern. 27 resp. 14 katholische Kinder besuchten 1891/96 protest. Schulen.

Von den 263 Orten des Kreises befinden sich in 51 Orten Katholiken und zwar in den Städten Bärwalde 5, Neustettin 148, Mägebuhr 10 und Tempelburg 122; im übrigen ist die Zahl der Katholiken unbedeutend. In Neustettin wäre periodischer Gottesdienst angezeigt.

Pfarrei Tempelburg ist mit seiner Kirche, die noch steht, von den Tempelherrn gegründet, und gehört zur Diöcese Gnesen-Posen. Die Katholiken in und um Neustettin werden von der Pfarrei Hammerstein, Diöcese Culm, pastorirt.

4. Kreis Belgard. 17, 191, 240 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 46 154 Einwohnern. 11 resp. 10 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. In Belgard seit 1870 periodischer Gottesdienst. Der Kreis gehört zum Theil zur Pfarrei Cöslin und Schivelbein, er ist ohne katholische Schule.

Von den 163 Orten des Kreises befinden sich in 30 Orten Katholiken und zwar in den Städten Belgard 92 und Polzin 22, in den Gutsbezirken Reinfeld 32 und Schmenzin 21 zc.

5. Kreis Colberg-Cörlin. 357, 928, 1012 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 54 486 Einwohnern. 19 katholische Kinder besuchten 1891 und 1896 protestantische Schulen.

Pfarrei Colberg-Cörlin (868 Katholiken am Orte incl. 474 Soldaten), gegründet 1862, Grundstück gekauft 1867, neue Kirche gebaut 1894. Katholische Schule eröffnet 1862 mit 79 katholischen Kindern.

Von den 143 Orten des Kreises befinden sich in 29 Orten Katholiken und zwar in der Stadt Cörlin 12, sonst, abgesehen von Triente 29 und Mügow 25, sehr wenige.

In Colberg hat Herzog Boleslaw im zehnten Jahrhundert das später eingegangene Bisthum gegründet.

6. Kreis Cöslin. 629 Katholiken unter 46 445 Einwohnern, 1890 waren hier 524 Katholiken. 48 resp. 47 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Ein kleiner Theil des Kreises gehört nach Colberg. Pfarrei Cöslin (351 Katholiken am Orte), gegründet 1852, zur Pfarrei erhoben 1858, Errichtung des Missionshauses (Betsaal, Schulwohnung zc. unter einem Dache) 1858. Schule errichtet 1859, später wieder aufgehoben. 1877 neue Kirche gebaut, ein Geistlicher.

Von den 139 Orten des Kreises wohnen nur in 17 Katholiken, auf dem Gutsbezirk Strachmin 50, sonst sehr wenige.

7. Kreis Püblitz. 63 Katholiken unter 20 955 Einwohnern, 1890 waren es 72 Katholiken. 6 resp. 12 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis Püblitz gehört zur Pfarrei Cöslin. Keine katholische Schule.

Von den 85 Ortschaften des Kreises befinden sich nur in 12 Orten Katholiken, in Püblitz 37.

8. Kreis Schlawe. 146, 373, 313 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 73 169 Einwohnern. 36 resp. 33 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis gehört zur Pfarrei Cöslin und Stolp und hat keine katholische Schule.

Von den 221 Orten des Kreises befinden sich in 42 Ortschaften Katholiken und zwar in den Städten Pollnow 13, Mügenwalde 15, Schlawe 72 und Janow 61, in dem Gutsbezirke Kößternitz 22 und Mattek 19. In Schlawe wird periodischer Gottesdienst von Stolp aus in einem Betsaal gehalten.

9. Kreis Rummelsburg. 134, 174, 277 Katholiken in den genannten drei Jahren, letztere unter 33 697 Einwohnern. 29 resp. 47 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis Rummelsburg gehört zur Pfarrei Stolp und Cöslin. Keine katholische Schule.

Von den 129 Ortschaften des Kreises weisen 40 Katholiken auf und zwar Rummelsburg 52, die Landgemeinde Reinfeld b. Rummelsburg 23, ferner die Gutsbezirke Barnin 20, Kremerbruch 38.

10. Kreis Stolp ohne Stadt Stolp. 223, 477, 528 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 75 178 Einwohnern. 59 resp. 81 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis gehört zur Pfarrei Stolp, hat keine katholische Schule.

Von den 340 Orten (ohne Stolp) wohnen in 91 Orten Katholiken und zwar von 1 bis 136, z. B. in den Landgemeinden Kottow 20, Stolpmünde 21, in den Gutsbezirken Groß-Masitt 136 und Schweskow 19 u. s. w.

10a. Stadt Stolp. 635 Katholiken unter 24 856 Einwohnern, 1890 waren 669 Katholiken. 12 resp. 4 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei Stolp. Sie umfaßt Theile des Kreises Stolp, Schlawe und Mummelsburg. Seit 1864 periodischer Gottesdienst in Stolp. 1866 zur Pfarrei erhoben. 1868 katholische Schule errichtet, welche jetzt von 60 katholischen Kindern besucht wird. Kirche gebaut 1872/73.

11. Kreis Lauenburg i. P. (Diözese Culm.) 1908, 3790, 4043 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 24 641 Einwohnern. 1891/96 waren 405 resp. 459 katholische Schulkinder in protestantischen und 236 resp. 273 in paritätischen Schulen, rein katholische Schulen gibt es hier nicht.

Alt ist die Pfarrei Lauenburg (884 Katholiken unter 9035 Einwohnern in der Stadt). Noßlanin, früher Filiale von Lauenburg, seit 1864 Pfarrei; an deren Filialorte Kantrzuu ist die Schule unterstützt, in Pareß ein Wanderlehrer.

Von den 172 Orten des Kreises haben 65 keine Katholiken, in der Majorität sind sie in Wittenberg (583 gegen 165 Protestanten) und noch an 6 ganz kleinen Orten, sonst in der Minorität, in Ghinow z. B. 107. Einige Orte gehören zu anderen Culmer Pfarreien.

12. Kreis Bütow (Diözese Culm.) 3950, 4576, 5040 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 24 641 Einwohnern. 1891/96 besuchten 310 resp. 320 katholische Kinder protestantische und 27 resp. 97 paritätische Schulen, 479 resp. 3208 katholische Schulen, von denen bis 1896 eine oder andere zu einer paritätischen umgewandelt zu sein scheint.

Die drei alten Pfarreien des Kreises mit 3 Geistlichen, Bernsdorf (142 Katholiken), Bütow (617 Katholiken) und Damsdorf (188 Katholiken am Orte). Einige Grenzorte gehören zu westpreussischen Pfarreien.

Im Kreise ist ein Ort, Przywors (259 Einwohner), rein katholisch, überwiegend 80, ohne Katholiken 9, sonst überwiegend protestantisch. In Bütow ist 1861 mit Hilfe des Bonifatius-Vereins eine katholische Privatschule errichtet, in Trzebiatko ebenso. In Buchwalde, Pfarrei Godwolino, ist eine Wanderschule unterstützt.

III. Regierungsbezirk Stralsund.

Der Regierungsbezirk hatte 1816 128 493 Einwohner. 1852 waren unter 215 150 Einwohnern 664 katholisch und 1890 unter 208 303 Einwohnern 2752 katholisch. 1895 unter 214 384 Einwohnern 3838 katholisch.

1891/96 besuchten 59 resp. 164 katholische Kinder protestantische Schulen, in 2 katholischen Schulen waren 122 resp. 168 katholische Schulkinder. Das Gebiet des Bezirks stand unter Schweden von 1648 bis 1814.

1. Kreis Rügen. 72, 281, 750 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 46 732 Einwohnern. 6 resp. 28 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei Bergen (42 Katholiken am Orte). In den Sommermonaten befinden sich auf der Insel ca. 1500 katholische Sachfengänger. Pfarrei Bergen wurde gegründet 1864, 1863 Grundstück gekauft, 1863 Kapelle gebaut, 1867 wurde dieselbe vergrößert zur Kirche. In Putbus periodischer Gottesdienst. Katholische Schule eröffnet 1867, doch 1878 wieder

geschlossen. Die katholischen Kinder werden jetzt mit ihrem 12. Jahre in der Communikanten-Anstalt zu Stralsund untergebracht.

Von den 303 Orten des Kreises befinden sich in 135 Katholiken, und zwar in den beiden Städten Bergen 41 und Garz 15, ferner in der Landgemeinde Putbus 28 und in den Gutsbezirken Bohlendorf 27, Dumsevig b. Garz 49, Frankenthal 20, Reparmis 21. Sonst ist ihre Zahl unbedeutend.

2. Stadtkreis Stralsund. 1074 Katholiken unter 30 105 Einwohnern, 1890 waren es 1029 Katholiken. 1 resp. 2 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen.

Pfarrei *Stralsund*, gegründet mit periodischem Gottesdienst von Schwerin aus 1775. 1781 eigener Geistlicher, Kirchenbau erweitert 1863. Katholische Schule, seit 1854 mit eigenem Lehrer, jetzt besucht von 97 katholischen Kindern. Zur Pfarrei gehört noch der Kreis Franzburg. Im Sommer ca. 2500 katholische Sachfengänger.

3. Kreis Franzburg. 398, 143, 375 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 41 010 Einwohnern. 11 resp. 52 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis Franzburg gehört zur Pfarrei Stralsund, keine katholische Schule.

Von den 190 Orten des Kreises befinden sich in 73 Katholiken und zwar in den Städten Barth 111, Damgarten 12, Franzburg 7 und Nichtenberg 6, Gutsbezirk Voigdenhagen 26 u. s. w. Im Sommer sollen hier 4000 katholische Sachfengänger sich einfinden.

4. Kreis Greifswald (ohne Stadt Greifswald). 158, 285, 411 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 38 498 Einwohnern. 25 resp. 49 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Pfarrei *Greifswald*; keine katholische Schule.

Von den 182 Orten (ohne Greifswald) befinden sich in 71 Orten Katholiken und zwar in den Städten Güstow 6, Laffan 10 und Wolgast 47, ferner in den Gutsbezirken Grubenhagen 31, Salchow 32 und Schmagin 52, sonst vereinzelte.

4a. Stadt Greifswald. 912 Katholiken unter 22 775 Einwohnern, 1890 waren es 813 Katholiken. Pfarrei *Greifswald* gegründet 1851. Zur Pfarrei gehörig der ganze Kreis Greifswald und ein kleiner Theil des Kreises Grimmen. Während der Sommermonate noch ca. 1200 katholische Schnitter. Katholische Schule eröffnet 1853, welche jetzt besucht wird von 71 katholischen Kindern. 1870/71 ist die neue Kirche gebaut auf einem von der Stadt Greifswald geschenkten und mitten in der Stadt gelegenen Grundstücke.

5. Kreis Grimmen. 36, 201, 316 Katholiken in den genannten Jahren, letztere unter 35 264 Einwohnern. 20 resp. 32 katholische Kinder besuchten 1891/96 protestantische Schulen. Der Kreis Grimmen gehört zum Theil zur Pfarrei Greifswald, zum Theil zur Pfarrei Demmin. Keine katholische Schule.

Von den 196 Ortschaften des Kreises befinden sich in 80 Orten Katholiken und zwar in den Städten *Grimmen* 30 (periodischer Gottesdienst), Loitz 11 und Tribsees 8, ferner in den Gutsbezirken Kirch-Baggenborn 20 und Zarrentin 20, sonst ist ihre Zahl unbedeutend.

Die Provinz Schlesien.

Das Gebiet der Provinz Schlesien war schon vor 1000 Jahren ein Streitobject zwischen Polen und Böhmen, 990 eroberte der Pfast Mesco, der erste christliche Polenherzog, die böhmische Feste Nimptsch, und sein Sohn Boleslaw das ganze Land. Mesco vollendete die